



Auch Nationalathletin Katharina Henning – im Hintergrund ist außerdem Siegerin Antonia Fraebel (86) zu sehen – machte die Hitze zu schaffen. Eine Erfrischung war da willkommen.

Fotos: isa

Modifikationen sorgen für Erfolg

WINTERBERG / WESTFELD DSV-Sommerleistungskontrolle mit Lob vom Bundestrainer

„Die Idee des Nordischen Skiverein Rothaargebirge als Verbund mehrerer Vereine sehe ich als ein Zukunftsmodell für so große Veranstaltungen an.“

gesordnung: der Skiroller. In der Freistil-Technik bewältigten die Nachwuchssportler, aber auch Athleten aus der Nationalmannschaft, die fünf bis 25 Kilometer langen Strecken. Das Besondere dabei war nicht nur der Start im Massenstart, sondern auch die beiden eingebauten Bonus-sprints. Diese bekamen nachher ihre eigene kleine Wertung.

„Die Sprints sind dazu gut, das Feld un-

Denn zahlreiche Straßen und kreuzende Wege rund um die Strecken in Winterberg und Westfeld mussten gesperrt werden, damit die Sportler ihre Höchstleistungen abliefern konnten, ohne dabei eine Gefahr darzustellen. Bereits am Samstagmorgen wurden viele helfende Hände beim Aufbau der Stationen gebraucht.

Dieses eingespielte Arbeiten empfand auch der Bundestrainer als sehr positiv.

isa ■ Vereinsbusse aus den verschiedensten Regionen Deutschlands, ein Gedrängel vor den Startlisten und gleich viele verschiedene Dialekte auf einmal: Die Sommerleistungskontrolle des deutschen Skiverbandes (DSV) fand gestern und am Samstag zum zweiten Mal in Winterberg und Westfeld statt. Die sichere Abfolge des Vorjahres muss wohl viel positive Resonanz gehabt haben, denn der Nordische Skiverein Rothaargebirge ergatterte erneut die Ausrichterposition.

Mit der zweiten Sommerleistungskontrolle kamen aber dennoch auch einige Neuerungen auf die Skilangläufer zu. Denn das Skirollern auf der Strecke von Westfeld zum Kahlen Asten hoch und der darauffolgende Crosslauf aus dem vergangenen Jahr ersetzte der Ausrichter auf Wunsch der anderen Skiverbände des DSV durch andere Wettbewerbe. Der Tenor lautete, dass diese beiden Disziplinen eher gegen Herbst von den Sportlern abverlangt werden sollen. Somit lud der Nordische Skiverein Rothaargebirge zum Kräftemessen bei einem Athletik-Wettkampf – wie ihn die Sportler des Westdeutschen Skiverbands (WSV) bereits vor einigen Wochen absolvierten – und zu einem Skiroller-Ausdauer-Wettkampf in der freien Technik ein. Am ersten Wettkampftag bedeutete dies wiederum, dass von den Skilangläufern sowohl Konzentration, Schnelligkeit und Geschicklichkeit an verschiedensten Stationen abgefragt wurde.

Im Anschluss daran folgten Bahnläufe über 1000 Meter für die Klassen U 16 bis U 18. „Gerade die beiden U-18-Jungen vom SK Wunderthausen konnten dabei ihre Stärken mit Zeiten von 2:49 und 2:50 Minuten ausspielen“, äußerte sich WSV-Stützpunktrainer Stefan Kirchner im SZ-Gespräch. Bente Rekowski vom SC Rückershausen habe Samstag ihr athletisches Können unter Beweis gestellt und somit verdient Punkte für die Deutschlandpokalwertung ergattert, ergänzte Kirchner.

Die U-20-Sportler bis zu den Seniorenklassen mussten einen Bahnlauf über 3000 Meter mit Bravour meistern, um dann eine vorteilhafte Startposition für den Verfolgungs-Crosslauf über 4000 bzw. 6000 Meter zu ergattern. Mit dem Verfolger wolle man die Sportler auf das spätere Wettkampfleben mit den vielen Teamsprints vorbereiten, erklärte der amtierende Bundestrainer der deutschen Skilangläufer Peter Schlickerrieder. Bereits der 3000-Meter-Wettkampf war ein Spektakel für alle Zuschauer, denn kein Sportler wollte das Risiko einer schlechten Startposition für den zweiten Lauf eingehen.

Auch WSV-Starterin Melina Schöttes vom SC Oberhundem könne dabei mit ihrer Leistung sehr zufrieden sein, vor allem wenn man vorherige Zeiten auf dieser Strecke betrachte, fügte Stefan Kirchner hinzu. Viel Pause war an diesem Wochenende nicht angesagt und so ging es gestern weiter. Diesmal stand eines der Haupttrainingsgeräte des Skilanglaufs auf der Ta-

ser Druck zu setzen und Tempo während des gesamten Wettbewerbs zu behalten“, erklärte WSV-Trainer Kirchner, „schließlich seien Ausdauerstrecken von einem eher ruhigerem Tempo geprägt, welches durch die Tempozonen unterbrochen worden sei.“ Durch diesen Aspekt mussten sich die Athleten noch mehr bemühen, die Konkurrenz nicht abreißen zu lassen. Um gleiche Bedingungen für jeden Einzelnen zu schaffen, durften die Skilangläufer nicht mit ihren eigenen Trainingsrollern laufen, sondern bekamen für die Wettkampftrecke Skiroller vom Hersteller SRB gestellt. „Wir haben uns dieses Jahr bisher eher auf die Schwächen der einzelnen Sportler konzentriert und daran gearbeitet. Letztes Jahr haben wir den Schwerpunkt von Anfang an auf diesen Wettkampf gelegt, das scheint der Fehler des vergangenen Jahres gewesen zu sein“, stellte Kirchner als Fazit seiner Trainingsstrategien fest.

Die Änderungen der Trainingsinhalte sollten sich als erfolgreich herausstellen. Denn nach den eher durchwachsenen Leistungen des Vorjahres konnte der WSV in diesem Jahr sogar einen Sportler bei der Siegerehrung der Top 6 in seiner Altersklasse vorzeigen. Jan Stölben vom SK Wunderthausen sicherte sich neben seinem 5. Platz über die 15 Kilometer lange Strecke den Sieg des zweiten Bonus-sprints. Er habe seit seinem Einstieg in den WSV viel an seiner Technik mit Trainer Kirchner gearbeitet und dies mache sich vor allem auf einer solch beschaffenen Strecke gut. Denn die überwiegend flache Runde im Ort Westfeld sei trotzdem sehr anspruchsvoll.

Dabei stellten keine großartigen Anstiege oder Höhenmeter das Problem dar, sondern, dass die Sportler kein Stück der Entspannung hatten und somit auf der ganzen Runde arbeiten mussten, um sich schnell vorwärts zu bewegen. Für den reibungslosen Ablauf sorgten die rund 65 Helfer pro Tag, die einen großen Teil dazu bei steuerten, dass alles so glatt verlief.

„Die Idee des Nordischen Skiverein Rothaargebirge als Verbund mehrerer Vereine sehe ich als ein Zukunftsmodell für so große Veranstaltungen an“, erwähnte Peter Schlickerrieder, „denn ein Verein alleine kann das nicht schaffen. Die Organisation war super und der Ablauf des Wochenendes mehr wie gelungen“, zog Schlickerrieder sein Fazit.

Für ihn sei es wichtig, dass der Skilanglauf wieder mehr Präsenz in Wittgenstein und im Sauerland finde, denn die traditionellen Langlaufgebiete sollen dazu zurückfinden und den aktuellen Trend des Ausdauersports wieder unterstützen. An beiden Wettkampftagen waren um die 200 Starter aus ganz Deutschland dabei. „Solch ein großes Starterfeld kann man an keinem anderen deutschlandweiten Wettkampf sehen, weil die Skilangläufer des A-Kaders im Winter wichtigere Wettbewerbe als den Deutschlandpokal haben“, erklärte Stefan Kirchner.

Am frühen Nachmittag leerte es sich gestern auf der Straße von Westfeld und die Teilnehmer gingen Richtung Skihütte – zur Siegerehrung. So endete schon die zweite Sommerleistungskontrolle, die sich der Nordische Skiverein Rothaargebirge gesichert hatte und der daraus ein gelungenes Wettkampfwochenende machte. – Die Ergebnisse der heimischen Athleten im Überblick:

► **Athletik-Wettkampf:** W 18: 1. Linda Schumacher (SSV Geyer) 559 Punkte;... 17. Bente Rekowski (SC Rückershausen) 425 ■ M 18: 1. Samuel Weber (SV Neudorf) 702; ...30. Scott Schmitz 448; ...34. Jan Stölben (beide SK Wunderthausen) 412.

► **3000 Meter und Verfolgung: Damen:** 1. Julia Belger (WSC Erzgebirge Oberwiesenthal/Zoll) 15:26,2 Minuten; ...13. Melina Schöttes (SC Oberhundem) 18:35,6.

► **Skiroller – freie Technik: W 18 (5 km):** 1. Linda Schumacher (SSV Geyer) 25:18,8 Minuten; ...27. Bente Rekowski (SC Rückershausen) 29:17,1 ■ M 18 (10 km): 1. Max Kermer (SV Hasselfelde) 32:47,3; ...5. Jan Stölben 33:10,5; ...30. Scott Schmitz (beide SK Wunderthausen) 36:09,9 ■ **Damen (15 km):** 1. Antonia Fraebel (WSV Asbach) 35:11,3; ...20. Melina Schöttes (SC Oberhundem) 38:54,8.



Jan Stölben (154) vom SK Wunderthausen überzeugte vor allem im Skirollerrennen in freier Technik mit seiner Leistung.